Nutzen und Schaden der einheimischen Vogelwelt.

Fortsetzung V.

III.

Stelzen. Motacilidae.

a) Stelzen. Motacila.

Die Stelzen stehen in der Gunst des Volkes sehr hoch und sie verdienen dies auch in bedeutendem Masse sowohl ihrer grossen Nützlichkeit, als ihrer Anmuth und Zierlichkeit wegen.

1. Die **weisse Bachstelze**, Motacila alba (L) vulgo *weissen, groen* oder *bloen Pânewippchen* oder *Pânestierzchen* geheissen, kommt im ganzen Lande gleich häufig vor, und ist mit Recht einer der beliebtesten Vögel unserer Fluren. Ihre Nahrung besteht aus Kerbthieren und Würmchen; sie sucht dieselben gern auf Dächern, am Wasser, an Mistpfützen, auf Viehtriften und hinter dem pflügenden Landmanne.

2. Zierlicher und anmuthiger noch als die weisse Bachstelze ist die **Gebirgsstelze**, Motacila sulfurea (L) bei uns ihrer schwefelgelben Untertheile wegen, *giéle Pânewippchen*, ihres Aufenthaltes wegen, *giéle Wâsserpânestèrzchen* oder auch einfach *Bâchstelz* genannt. Sie ist bedeutend seltener in unserm Lande als die weisse Bachstelze, fehlt aber fast nirgends, da wo die Gegend ihren Bedürfnissen nur einigermassen entspricht, d. h. in hoch gelegenen Thälern, durch welche ein kleines Wasser mit flachen und steinigen Ufern rauscht, zumal wenn Mühlen, Schleusen, Wehre und dgl. sich hier befinden.

Ihre Nahrung bilden Kerbthieren in allen Stadien ihres Lebens, besonders Wasserinsekten, Hafte, Motten, kleine Käfer, die sie theils in seichtem Wasser, theils am Ufer auf frischen Plätzchen erschleicht oder durch gewandte Sprünge zu erhaschen sucht. Im Winter kommt sie gerne bei die nahe gelegenen Wohnungen und sucht hier auf Dungstätten Larven oder umflattert Mauern, um hier aus Ritzen, besonders aber an Fenstern erstarrte Kerbthiere wegzunehmen.

b) Kuhstelze. Budytes.

Die **Schafstelze** auch **Kuhstelze**, Budytes flavus (Cuv.) ähnelt in allem viel der Gebirgsbachstelze und wird wie diese vom Volke *giéle Pânewippchen* oder *Pânestiérzchen*, seltener, aber jedenfalls treffender *giéle Wisefull* genannt, weil sie ihren Aufenthalt, immer in Ebenen auf sumpfigen oder wenigstens

nassen Wiesen hat. Sie gehört, wie die weisse Bachstelze, bei uns zu den Zugvögeln; sieht man daher in der kalten Jahreszeit gelbe Bachstelzen, so sind dies immer Gebirgsstelzen.

Heuschrecken und deren Larven, Räupchen, Fliegen, Bremsen, Stechfliegen u. s. w., bilden die Nahrung der Schafstelze; auf die erspähte Beute stürzt sie sich blitzschnell und ergreift sie mit staunenswerther Sicherheit. Dadurch dass sie sich oft scharenweise auf Viehtriften einfindet und hier das weidende Vieh von ihren Peinigern, den Bremsen und Stechfliegen, befreit, macht sie sich besonders verdienstlich.

* * *

Gegen Raubvögel zeigen die Bachstelzen einen grossen Hass und wenn sie einen solchen erblicken, strömen sie aus allen Richtungen herbei und verfolgen ihn schreiend bis an die Grenzen ihres weiten Bezirks; andern Vögeln werden sie durch dieses Gebahren sehr nützlich, weil sie diesen die Gegenwart eines Feindes zeitig genug verrathen und sie dadurch warnen.

c) Pieper. Anthus.

In unserer Heimath treten 3 Arten von Piepern als Brutvögel auf, welche alle zu den Zugvögeln gehören. Unter diesen ist der bekannteste

der **Wiesenpieper**, Anthus pratensis (Bechst.) vulgo *Wieseschnippsert*. Er bewohnt, wie schon der Name deutet, Wiesen und nährt sich besonders von Stechfliegen, Mücken, Schnacken und kleinen Heuschrecken. Folgt dann,

der **Baumpieper**, Anthus arboreus, bei uns allgemein unter dem Namen *Beschléerchen* bekannt, da er zu seinem Aufenthalte Wälder hat und zwar speciell solche, welche etwas verwahrlost sind oder geringen Holzwuchs und mitunter Blössen zeigen, sie mögen nun aus Laub- oder Nadelhölzern bestehen. Seine Nahrung bilden Raupen, Schnacken, Mücken, Spinnen, Heuschrecken u. s. w.

Der **Feldpieper**, Anthus campestris (Bechst.), ist weniger häufig als die beiden vorgenannten und bewohnt brachliegende unwirthliche Felder, daher sein hierlands üblicher Name *Brochléerchen*. Die Nahrung bilden Käferchen, Heuschrecken, Motten, Fliegen u. s. w.

Drei andere Arten dieser Sippe, den **Wasserpieper**, Anthus aquaticus (Bechst.), den **braunkehligen Wiesenschnäpper** (Anth. rufigularis Br.), und den **Richards-Pieper**, Anthus Richardii (Vieil), kennen wir nur als seltene Durchzügler, daher wir sie hier füglich übergehen können.

Zur Schonung und Hegung der Pieper kann nicht dringend genug aufgefordert werden, denn abgesehen von dem grossen Nutzen, den sie uns durch ihre Ernährungsweise bringen, gehören sie zu den Vögeln, welche bei uns im allgemeinen schon ziemlich selten geworden sind, was wohl seinen Hauptgrund darin haben mag, dass man sie auf ihren Zügen massenhaft in Lerchengarnen wegfing und bei der zweckmässig erachteten Bewirthung unserer Felder und Wälder die für sie passenden Nistgelegenheiten vielerorts zu mangeln beginnen.

(Fortsetzung folgt).

V. Ferrant.



Lokalnamen der einheimischen Thiere.

Fortsetzung I.

Aves. — Vögel. — Oiseaux.

Ordnung: *Raptatores. — Raubvögel. — Rapaces.*

65. **Feschplompert, Plompert** (grossen). — Aquila haliaëtus. — Flussadler, Fischaar. — Balbuzard d'Europe.
66. **Adeler.** — Aquila fulva. — Goldadler, Steinadler. — Aigle royal.
67. **Schéerschwanz.** — Milvus regalis. — Gabelweihe, rother Milan. — Milan royal.
68. **Feschplompert, Plompert** (klèngen). — Milvus aetiolus. — Schwarzer Milan. — Milan noir, milan étolien.
69. **Brôkéz.** — Buteo mutans. — Weisslicher Bussard. — Buse changeante.
70. **Brokéz.** — Buteo apivorus. — Wespenbussard. — Bondré ordinaire.
71. **Gestivelt Brokéz.** — Buteo lagopus. — Rauhfüssiger Bussard, Rauchfussbussard. — Buse pattue.
72. **Hengerdéf, Huór. Schéerschlefer** (Viandon), — Astur palumbarius. — Taubenhabicht, Hühnerhabicht. — Autour ordinaire.
73. **Dauwestésser, Kukuk, Stossfull, Stésser.** — Astur nisus. — Sperber, Finkenhabicht. — Autour épervier.
74. **Spuorfull, weisse Keizchen, Spârfull** (Wahlhausen), **Spuorfugel** ((Berburg). — Falco peregrinus. — Wanderfalke. — Pélerin.
75. **Keizchen.** — Falco subbuteo. — Lerchenfalke. — Faucon hobereau.
76. **Klènge Keizchen.** — Falco aesalon. — Steinfalke, Merlinfalke. — Faucon émerillon.